

Prohibition unter die Lupe genommen – Internationale Konferenz in Den Haag

Die erste Weltkonferenz der TICAP (Internationale Koalition gegen Prohibition) im vergangenen Jahr in Brüssel hatte noch für viel öffentliches Aufsehen gesorgt – war doch ihr ursprünglicher Veranstaltungsort, das Europäische Parlament, für sie gesperrt worden, da die Veranstaltung der „Würde des Parlaments“ nicht angemessen gewesen sein soll...

Soviel Aufmerksamkeit war der zweiten Konferenz, diesmal in Den Haag, nicht beschieden, dennoch barg sie nicht weniger inhaltliche Brisanz. Im Pressezentrum Nieuwspoort, im gleichen Gebäudekomplex wie das niederländische Parlament, fanden sich etwa 50 Teilnehmer aus Europa und Nordamerika ein – ungezählte Zuschauer folgten dem Geschehen per Live-Übertragung im Internet.



In der vormittäglichen Hälfte der eintägigen Konferenz trug zunächst Prof. Michael Marlow vor, ein amerikanischer Ökonom, der mit seinen Studien wiederholt – theoretisch wie empirisch – das Argument der Anti-Raucher widerlegen konnte, dass gesetzliche

Rauchverbote keine wirtschaftlichen Nachteile für Gastronomen mit sich brächten. Außerdem widmete er sich den Behauptungen, entsprechende Verbote trügen zu sinkenden Herzinfarkttraten bei. Diesen Mythos entlarvt er auch in einem brandneuen Artikel für eine medizinische Fachzeitschrift.

Dr. Patrick Basham, u.a. für zwei angelsächsische Denkfabriken tätig, führte im Anschluss aus, welche prohibitiven Maßnahmen künftig beim Thema Alkohol zu erwarten sind. Es wurde deutlich, dass ein ähnliches Vorgehen wie beim Tabak verfolgt wird.

Welche Möglichkeiten einzelne Bürger und ihre Zusammenschlüsse nutzen können, um sich gegen prohibitionistische Politik und Gesetzgebung zu wehren, stellte Maryetta Ables dar, die Präsidentin der großen TICAP-Mitgliedsorganisation FORCES International. Sie bezog sich dabei vor allem auf die aktuelle Struktur der EU unter dem Lissabon-Vertrag. Vor der Mittagspause kam noch kurz Gawain Towler zu Wort, ein Vertreter der britischen Partei UKIP und der EFD-Fraktion im Europaparlament, der die Regierungspolitik im Rahmen der Schweinegrippen-Hysterie anprangerte. Sowohl Weltgesundheitsorganisation (WHO) als auch Pharmaindustrie spielen nicht nur bei dieser Frage eine schädliche Rolle, sondern auch bei den Kampagnen gegen Tabak, Alkohol und bestimmte Ernährungsformen.

Den zweiten Konferenzteil eröffnete Halbe Zijlstra, niederländischer Parlamentsabgeordneter der rechtsliberalen VVD. Diese wehrt sich gegen einige Auswüchse der Tabakkontrolle, etwa die weitgehenden Rauchverbote in der Gastronomie.

Anschließend sprachen zwei Redner, die früher mit der Tabakkontrolle verbunden waren, der amerikanische Schauspieler David Goerlitz und der französische Medizinanthropologe Dr. Kamal Chaouachi. Goerlitz, in den Achtzigern eine Werbefigur für die Zigarettenmarke „Winston“,

damals eine unterstützte öffentliches Vorträge die Lobby. Nach deren

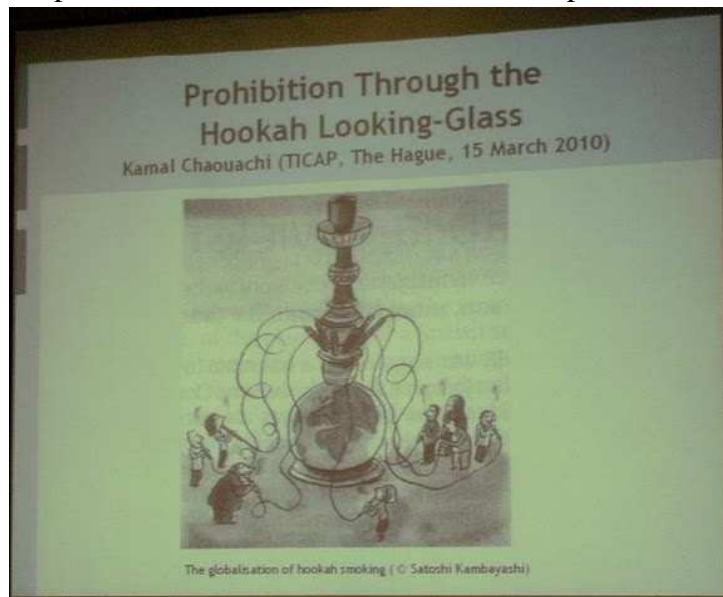


vollzog Wende und durch Auftreten und Anti-Tabak-20 Jahren als Sprachrohr

ertrug er deren Lügen, deren Fanatismus und deren Geldgier nicht mehr und wandte sich von ihr ab. Die amerikanische Anti-Raucher-Organisation ASH stellte er in seiner Rede in die Nähe einer kriminellen Vereinigung.

Während Goerlitz aus gesundheitlichen Gründen nach einem Unfall nicht persönlich in Den Haag erscheinen konnte und daher per Video-Botschaft zum Publikum sprach, war Dr. Chaouachi persönlich anwesend.

Dies verdient hier eine ausdrückliche Erwähnung, hatten ihn doch einschlägigen Kreise im Vorfeld gewarnt und ihm gedroht, damit er nicht an der Konferenz teilnehmen sollte. Dieses Schicksal war auch schon im vergangenen Jahr einem kritischen Wissenschaftler widerfahren. Es handelt sich hierbei um eine universelle Methode der Tabakkontrolle, Abweichler wie Ketzer vor der Spanischen Inquisition zu behandeln, auf die Chaouachi auch in seiner Rede einging. Der



weltweit führende Wasserpfeifenexperte erläuterte, dass die Anti-Raucher beim Thema Shisha in besonders offensichtlicher Weise unzutreffende Schreckensmeldungen verbreiten. Er rief Staaten dazu auf, das Kerndokument der Tabakprohibition, die internationale Rahmenvereinbarung zur Tabakkontrolle (FCTC), aufzukündigen. Besondere Hoffnungen legte er in diesem Zusammenhang auf USA-kritische Länder Südamerikas sowie auf die islamische Welt. Die pseudowissenschaftliche Manipulation, die Junk Science, rund um den Tabak sei nämlich unislamisch, da Prophet Mohammed das Streben nach guter Wissenschaft ausdrücklich verlange.

Als letzter inhaltlicher Redner schloss Michael McFadden, ein Veteran der unabhängigen Raucherbewegung, den Vortragsblock am Nachmittag ab. Das TICAP-Vorstandsmitglied betonte, dass Fakten und Wahrheiten die entscheidenden Waffen im Kampf gegen die Lügen der Prohibitionisten sein müssen, beim Tabak vor allem der Widerstand gegen den Passivrauchbetrug. Es steht außer Diskussion, dass noch eine lange Wegstrecke des Kampfes vor uns liegt.

Zwei sehr lebhaft genutzte Diskussionsblöcke boten den Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit Statements und Fragen an die Referenten ins Konferenzgeschehen einzubringen. Am offiziellen Ende der Konferenz wurde unseres im letzten Jahr verstorbenen Mitstreiters und Mentors unserer Bewegung, Gian Turci, würdevoll gedacht.

Am Abend traf man sich noch zu einem gemütlichen Beisammensein in einer Haager Gaststätte, in der geraucht werden durfte.

Den Botschaften und Informationen von dieser Konferenz sei weite Verbreitung gewünscht. Einige Manuskripte, Präsentationen und Videos befinden sich bereits im Internet, weitere, auch Übersetzungen, werden in der nächsten Zeit folgen.

Christoph Lövenich

März 2010

Weitere Infos:

http://www.antiprohibition.org/ticap_pages.php?q=15